



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Kerstin Radler, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER),**

Robert Brannekämper, Prof. Dr. Winfried Bausback, Alex Dorow, Dr. Ute Eiling-Hütig, Dr. Stephan Oetzinger, Franz Josef Pschierer, Helmut Radlmeier, Andreas Schalk CSU

Für mehr nachhaltige Energie im Kulturstaat Bayern: Gemeinsam die Herausforderungen von Energiewende und Denkmalschutz meistern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag einen Bericht zu den Herausforderungen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Klimaschutz, Energiewende und Denkmalschutz zu geben und konzeptionelle Lösungsansätze aufzuzeigen.

In Abstimmung mit dem Bayerischen Landesdenkmalrat arbeitet der Arbeitskreis „Denkmalpflege und Bauen im Bestand – AG Nachhaltigkeit“ der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau in Zusammenarbeit u. a. mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und in Kooperation mit dem Fraunhofer-Zentrum für energetische Altbausanierung und Denkmalpflege in Benediktbeuern an konkreten Lösungen für fachgerechte Maßnahmen von energetischen Ertüchtigungen an Baudenkmalern und dem Einsatz von Solarenergie im Denkmalsbereich. Die Erkenntnisse dieses Arbeitskreises sollen im Bericht der Staatsregierung berücksichtigt werden. Auch die ganzheitliche Betrachtung des gesamten Lebenszyklus eines Denkmals für dessen klimarelevante Bewertung sowie das Thema „graue Energie“ sollen Berücksichtigung finden.

Anspruch muss es sein, nicht nur die Tradition unserer Heimat zu bewahren, sondern diese auch – durch die für unsere Lebenswelt so dringende Umsetzung des technischen Fortschritts im Bereich nachhaltige Energiegewinnung und den Einsatz erneuerbarer Energien – für künftige Generationen zu sichern.

Begründung:

Heimat bewahren bedeutet nicht nur, Tradiertes zu sichern, sondern mit unserer tradierten Lebenswelt auch so umzugehen, dass diese künftigen Generationen in möglichst gleicher Weise zur Verfügung steht. Sowohl Energiewende als auch Denkmalschutz verfolgen insofern gleiche Zielsetzungen, wenn es um die Bewahrung unserer gemeinsamen Lebenswelt geht, in der Realität prallen hier aber teils divergierende Perspektiven und Ansprüche aufeinander, die sich folglich in ihrer Umsetzung auch nicht selten blockieren oder sich jedenfalls aufgrund bestehender gesetzlicher Regularien beschränken.

Aufgrund der internationalen Rahmenbedingungen, insbesondere infolge des Krieges gegen die Ukraine, steht die bayerische Energiepolitik akut vor großen Herausforderungen. Ein beschleunigter Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien ist für eine Reduzierung der aktuellen Abhängigkeit vom Import fossiler Energieträger unbedingt notwendig. Um die Zukunft unserer bayerischen Heimat nachhaltig zu sichern, müssen der Einsatz erneuerbarer Energien, Energieeffizienzmaßnahmen und Denkmalschutz in sinnvoller Form miteinander verbunden werden. Dass dies gelingen kann, wurde an vielzähligen Orten in Bayern bereits unter Beweis gestellt. Gleichzeitig besteht jedoch nach wie vor großer Handlungs- und Klärungsbedarf hinsichtlich bauphysikalischer Maßnahmen an oder in Sichtachse zu denkmalgeschützten Gebäuden sowie den hiermit verbundenen rechtlichen Rahmenbedingungen. Für eine sinnvolle und zukunftsweisende Verknüpfung von Energieeffizienz und Denkmalschutz ist es jedoch dringend notwendig, den Akteuren klare Richtlinien an die Hand zu geben und zugleich weitere Handlungsspielräume in Hinblick auf die Förderung der Energiewende auszuloten, an denen sich Entscheidungsträger vor Ort orientieren können und sollen. Denn der Freistaat Bayern steht für Tradition und Klimaschutz.